

Mehr «Liechtenstein First» von Staatsbetrieben nötig

Auftragsvergaben Gleich mehrfach wurden gestern staatsnahe Betriebe von zwei Abgeordneten für unnötige Auftragsvergaben an ausländische Dienstleister kritisiert.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

Gestern standen verschiedene Geschäftsberichte von staatsnahen Betrieben auf dem Traktandum. Dabei war bis auf wenige Ausnahmen wenig Kritik zu vernehmen. Es gab jedoch zwei Abgeordnete, welche auf störende Details hinwiesen. So kritisierte der FBP-Abgeordnete Eugen Nägele etwa, dass die liechtensteinische Landesbank ihren Geschäftsbericht erneut von einer Zürcher Firma konzipieren und gestalten liess. Aus seiner Sicht wäre diese Kompetenz auch in Liechtenstein vorhanden. Und gerade die Landesbank sollte aus der Sicht Nägeles mit gutem Beispiel vorangehen. Regierungschef Adrian Hasler sah dies nicht so dramatisch. Schliesslich sei der Bericht in Liechtenstein gedruckt und die Fotos von einem Fotografen aus dem Land gemacht worden.

Telecom und Post haben Schweizer Revisionsfirma

Der VU-Abgeordnete Manfred Kaufmann wies bei der Behandlung des Geschäftsberichtes der Telecom Liechtenstein und der liechtensteinischen Post AG darauf hin, dass beide Unternehmen ihre Jahresrechnung zwar von einer renommierten Revisionsgesellschaft prüfen liessen, diese jedoch ihren Sitz in St. Gallen hat. «Ich möchte hier festhalten, dass



Manfred Kaufmann (VU) störte sich daran, dass die Jahresrechnung der Post und der Telecom Liechtenstein von einer ausländischen Revisionsgesellschaft geprüft werden. Bild: Daniel Schwendener

es in Liechtenstein auch gute Revisionsgesellschaften gibt und wenn der Bedarf nach internationalen Revisionsgesellschaften besteht, den sogenannten Big-Four, so gibt es diese auch mit Sitz in Liechtenstein», sagte Kaufmann. Bei den Revisionsgesellschaften dürften die Kostenabwägung nicht die grösste Rolle spielen, «da Liechtenstein andere Rechnungslegungsvorschriften als die Schweiz hat und es hier Fachexperten braucht, welche

sich vertieft und kompetent mit den Vorschriften auskennen». Dies war offenbar nicht der Fall. So hat Manfred Kaufmann auch bei beiden Jahresrechnungen Punkte gefunden, welche gegen das liechtensteinische PGR verstossen.

Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch hatte Verständnis für den Einwand von Kaufmann. Auch er fände es sinnvoll, wenn hier eine liechtensteinische Revisionsgesellschaft eingesetzt

würde. Auch beim **AHV-Geschäftsbericht** wies Manfred Kaufmann auf den Umstand hin, dass mit der Vermögensbewirtschaftung fünf Unternehmen aus Liechtenstein und sieben aus dem Ausland beauftragt wurden. Auch hier fragte er, ob die Anlagetätigkeit durch liechtensteinische Unternehmen nicht weiter ausgebaut werden könnte. Nachvollziehbar: Mit Vermögensverwaltung wirbt Liechtenstein schliesslich in der ganzen Welt.